



187.

1542



Ein Heerpredig / Wider den Türcken.

Martinus Lucher.



Vewol ich in meinem Büch
lin / vom Türckenkrieg / fast genüßsam
vnderichte gethan habe / mit welcherley
Gewissen vnd weise (wo sichs begeben)
der krieg wider den Türcken solt fürzu
nemen sein. Doch hab ich bey meinen

lieben Deütschen die gnade / das sy mir weder glaube noch
zuhören / biß das sie zu lange harren / vnd der glaube in die
hand kommet / vnd denn weder hülffe noch rath da ist.

Gleich wie dem Volck Israel auch geschach / da sie dye
Propheten (als iij. Reg. xvij. stehet) so lange verachteten /
das zu letzt auch kein rath noch hülffe mer da war. Ebē so
ists vns jetzt auch gangen. Niemand wolt glauben / was
ich vom Türcken schrib / biß das wirs nu mit so grossem
jamer erfahren / vnd so vil tausent Menschen / in so wenig
tagen / erwürget vñ weg gefüret gesehen haben.

Das wolten wir haben. Vnd hette nicht Gott wunder
barlich vnd so vnuersehens vns geholfen / So solte wir erst
ein rechtē jamer in Deütschen Landen erfahren haben.

Vnd kenne ich recht meine lieben Deütschen / die vollē
Sew / so sollen sie wol / irer weise nach / sich widerum nider
setze / vñ mit güte müe in aller sicherheit / zehen vnd wol les
ben / Vnd solcher grossen gnade erzeiget / gar nicht brauche
sondern mit aller vndanckbarkeit vergessen vnd denken

A ij Na/



Da/der Türck ist nu weg/vnd geflohen/Was wollen wir vil sorgen vñ vnnütze Kost drauf wenden? Er kompt vil leicht nimmermer wider. Auff das wir/sa vnser woluerdie te straffe von Gott redlich empfahen.

Wolan/ich kan doch nicht mehr thun/Da ich anzeigt/Wan solte des Türcken gewalt nicht verachten/ Ey das war ein spöttische vnd nichtige rede/Da waren vil Fürste mechtiger denn er/ Ich solte die Deütschen Fürstenn nicht also schrecken noch verzagt machen. Laß nu die selbigenn Geifferer herfür treten/vnd die Fürsten trösten/vnd des Türcken macht verachten. Ich meine /sader Türck habe sie zu Lugnern/vnd mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der Gottlosen vnd Christus Lesterey willen/nichts anfangen/Also auch vmb irer willē nicht gelassen. Es haben König vnd Fürsten/Bischoffe vñ Pfaffen/bis her das Euangelium verzagt vnd verfolgt vil bluts vergossen/vnd den Dienern Christi alle plag vñ vnglück angelegt/vñ ist die Lesterey vñ Schmach/auch wider die öffentliche erkandte warheit/so vber die massen schendlich groß gewest/vnd das Volck/so vberaus böse vñ mürrillig/Das ich hab Weissagen müssen/Deütsch Läd muß in kütz Gott eine rotheit bezalen/Dasselbige gehet jetzt daher/vnd sehet an/Got helffe vns/vnd sey vns gnedig/Amen.

Denn weil sie wider Christum/so trefflich zornig vñ böse sind/das sie sein Wort vnd Diener vber bösen/vnd er muß leide vnd schwach gegen sie sein/So thut er warlich recht/nach dem Sprichwort (Es ward nie keiner so böse es kam noch ein böser vber in) vnd zeucht ab/last sich vber bösen. Schicket aber an solche böse zornige Juckern/noch einen bösen/den Türcken/Will zu sehen/weyl sie ja böse sein wollenn/welcher hie den andern vber bösen werde/ Sey

Sey nu böse/wer böse sein kan/setzt giles bösen/vnd vber bösen.

Solchs will ich gesagt haben/wider die vnbüßfertigen/stärrige Feynde vñ Verfolger des worts Christi. Aber weil dennoch vil inn Deütschen Landen sind/die das wort lieben/vñnd Christus on zweyfel nicht ein geringe zal Glider darinnen hatt/ Vmb der selbigenn willenn soll dise Heere predigt außgehen/sie zu trösten vnd züermanen/in disen gewölichen ferlichen leüffen. Den der Teüffel sucht durch sein zeüg/den Türckenn/ freylich nicht allein die weltliche Herrschafft/Sondern auch das Keych Christi/ vnd seyne Heyligen vnd Glider/vom Glauben züstoßen/wie Daniel sagt/am vij. Capit. Darumb will ich dise predigt in zwey stuck teylen/Zü erst/die gewissen vnderrichten. Darnach auch die Faust vermanen.

Das Gewissen zu vnderrichten/dienet wol zur sachen/das man gewis sey/was der Türck sey/ vnd wo für er zu halten sey/nach der schrift. Denn die schrift weyssaget vns von zweyen grausamen Tyrannen/wölche sollen vor dem Jüngsten tage die Christenheyt verwesten vñ zerstören. Einer Geystlich/mit Liffen oder falschem Gottesdienste vnd leere/wider den rechten Christlichen Glauben vnd Euangelium/Da von Daniel schreybt am vij. Cap. das er sich soll erheben vber alle Götter/vñnd vber alle Gottesdienst etc. Wölche auch S. Pauls nennet den Antechrist/ij. Tess. ij. Das ist der Papst mit seinem Papstum/da von wir sunst gnüg geschriben.

Der ander/mit dem schwerdt/leiblich vñ eüßerlich außgewölchst. Da von Daniel am vij. Cap. gewaltigklich ge weyssaget. Vnd Christus Matth. am xvij. Cap. von einē trübsal/des gleychen auff erden nicht gewest sei/das ist der Türck. Also muß der Teüffel/weyl der Welt ende vorhan
A iij den

den ist / die Christenheit zünor / mit beider seiner macht /
auff das aller gewilichst angreifen / vnnnd vns die rechten
Leze geben / ehe wir gen Himel faren .

Wer nū ain Christ will sein / zū diser zeit / 8 fasse ain hertz
in Christo / vnnnd dencke nur nicht hinsürt auff fride vnnnd
güte tage / Die zeit solcher trübsal vnnnd weissagung ist da /
Desselbigen gleiche vnser trost vnd trost / auff die zukunfft
Christi / vñ vnser erlösung / ist auch nicht fern / sonder wirt
flugs drauff folgen / wie wir hören werden .

Darū so halt feste / vnd sey sicher / Das der Türcke ge-
wislich sey / der letzte vnd ergeste zorn des Teuffels / wider
Christum / darmit er dem Saß den boden aufstösset / vnnnd
seinen grimmen gang aufschüttet / wider Christus Keych .
Darzū auch die gröste straffe Gotes auff Erden / vber die
vndanckbaren vñ Gorlosen Verechter vñ verfolger Chri-
sti vnd seines worts / vñ on zweyffel der vorlauff der Höllē
vñ ewiger straffe / Den Daniel sagt / das nach dem Türcke
flugs das gericht vnd die Höll folgen sol . Vnd man sibets
auch wol an der that / wie gewilich er die Leut / Kind / Wey-
ber / Jung vñ Alt erwürgt / spisset / zurbacket / die im doch
nichts gethan / vnd so handler / als sey er der zornige Teuf-
fel selbs leibhafftig . Denn nie kain Künigreich also geto-
bet hat / mit morden vnd wieten / als er thut / Wolan / wir
wollen das hie von dem Propheten Daniel hören .

Vier Kaiserthumb hat Daniel beschriben / die auff Er-
den künien sollen / ehe der Welt endekeme / Wie wir lesen
Danielis am sibenden Capitel .

Folget die Figur sampt
dem Text.



Ich Daniel (spricht ehr daselbs) sahe ein gesicht in der Nacht/Vnd sihe/ die vier Winde vnder dem Himmel/stürmeten wider einander auff dē grossen Meer/Vnd vier grosse Thier stigen herauff auß dem Meer/eins se anders den das ander.

Das erst wie ein Löwe/vnd hat flügel wie ein Adler.

Das ander Thier hernach/war gleich einem Beren/vñ stünd auff der einen seytē/vnd hatte in seinem Maul vñ der seinen Zeenen/drey grosselange Zeene ic.

Das dritte war gleich einem Parden/das hette vier flügel/wie ein Vogel/auff seinem rugen/vñ das selbige thier hette vier Köpffe.

Das vierde thier war gewölich vnd erschrecklich/vñnd seer stark/vnd hatte grosse eyserne Zeen/traß vmb sich vñ zū malmet/vnd das vbrige zütrat mit seinen füßen/Lhs war auch vil anders/den die vorige/vñ hatte zehē Hörner.

Daich aber die hörner schawet/sihe/da brach herfür/zwischen den selbigem/ein ander klein horn/vor wölichem/der fördersten Hörner drey/ausgerissen wurden/Vñ sihe/das selbige Horn hatte augen wie Menschen augen/ vnd seyn maul das redet grosse ding.

Solchs sahe ich/bis das Stile gesetzt wurden / Vnd 8 Alte setz sich/das Gericht ward gehalten/vnd die Bücher wurden auffgethan. Ich sahe zū/vmb der grosse rede wil len/so das Horn redet/ Ich sahe zū/bis das Thier geröde ward/vnd sein Leyb vmb kam/vnd ins feur geworffen ward/Vnd der ander Thier gewalt auch auß war.

Das ist der Text Daniel/ausfürst erzelt/so vil vñ nicht not ist. In die anslegung folget im selbigen Capitel hernach/da er spricht.

Ich

Ich gieng zū der cynem die da stün den/vnd bat in/das er mir vñ dem allem gewissen bericht gebe. Vnd er redet mit mir/vnd zaygt mir/was es bedeutet.

Dise vier grosse Thier/seind vier Keych / so auff erden Kommen werden/Aber die Heyligen des Höhesten werden das Keych einnehmen/vnd werdens immer vnd ewiglich besigen.

Darnach hette ich gern gewunst gewissen berichte/von dem vierden Thier/wölchs gar anderst war den die andern alle/seer gewölich/dz eyserne Zane vnd eberne Klauen hatte/das vmb sich fraß vnd zūmalmet/vñ das vbrige mit seinen füßen zütrat/vñnd von den zehen Hörnern auff seinem Haupt.

Vnd von dem andern/das herfür brach/ vor wölichem drey abfielen/vnd von dem selbigen Horn/das augen hatte/vnd ein Wöl/das grosse ding redet/ vnd grösser war denn die neben im waren/Vñnd ich sahe dasselbige Horn streyten wider die Heyligen/vnd hielt den syge wider sie/bis der Alte kam/vñnd Gericht hielt für die Heyligen des Höhesten/vnd die zeyt kam/das die Heyligen das Keych einnahmen.

Vnd er sprach also/Das vierde Thier/wirt das vierde Keych auff erden sein/Wölchs wirt mächtiger sein/denn alle Keych/vnd wirt alle Land fressen/zertretten vñ zūmalmen. Die zehen Hörner/bedeuten zehen Könige/so auß dem selbigen Keych entsehen werden.

Nach dem selbigen aber/wirt ein anderer auff Kommen/der wirt mächtiger sein denn der vorigen keiner/vnd wirt drey König demütigen. Er wirdt den Höhesten lesten/vnd die Heyligen des Höhesten verstoren/vñnd wirdt sich

B vñderstehen/

vnderstehn / zeit vnd Gesetz zu endern. Sie werde aber in
seine Hand geben werden / eine zeit / vnd aber etliche zeit /
vnd ain halbe zeit. Darnach wird das Gericht gehalten
werden / da wird den sein gewalt weggenommen werden /
das er zu grund vertilget vnd vmbbracht werde. Aber das
Reich / gewalt vnd macht / vnder dem ganzen Himmel /
wird dem Hailig volck des Höchste gegeben werden / Des
Reich ewig ist / vnd aller gewalt wird im dienen vnd ge-
(hören.

Diese weissagung Danielis / ist eintrechtlich von alle
Lerein außgelegt / von den vier folgenden Kayser-
thumen. Das erst / Das Kayserthum zu Assyrien / vnd Ba-
bylonien. Das ander / das Kayserthum der Persen vñ Me-
den. Das dritte / das Kayserthum des grossen Alexanders
vnd der Kriechen. Das vierte / das Römisch Kayserthum
wölches das größest / gewaltigst vnd grausamest / dar zu
auch das letzte ist auff Erde / wie hie Daniel klerlich zeygt /
Das nach dem vierden Thiere oder Kayserthumb / das
Gericht folget / vnd kein ander Kayserthumb mehr / son-
dern das Reich der Dayligen / das ewig ist etc.

Weyl den nun das gewiß ist / vnd kein zweyffel hat / das
auff Erde soll das Römisch Reich das letzte sein / wie auch
im andern Capitel Daniel zaigt / in dē grossen Bilde oder
Seulen / die ainen guldin kopff / silbern brust / ehrene hüfte
vñ eiserne schenckel hate. So muß das darauff folgen / das
der Thürcke im Römischen Kayserthumb sein würde /
vnd im vierden Thiere muß begriffen sein / Den das ist
beschlossen / weil das Römische Kayserthum das letzte ist /
So wird vnd kan / der Thürcke / nimmer mer so mechtig wer-
den / als das Römisch Reich gewesen ist / Sonst wurde
nicht vier / sonder fünff Kayserthum auff Erde komen /
Darvñ muß der Thürcke kein Kayser werden / noch ain
new

neü od aigen Kayserthumb auffrichten / Wie ers wol im sin
hat / Aber es wird vnd muß im gewislich sein oder Daniel
wurde zum Lugner / das ist nicht möglich.

Weyl aber zu dem der Thürcke / dennoch so groß vñ mech-
tig ist / vnd im Römischen Reich sitzen sol / müssen wir in
in dem selbigen suchen / vnd vnder den Hörnern des vierte
Thiers finden / Den es muß ain solch gewaltig ding in der
Schrift verkündige sein.

Wolan / Horn heißet ain Königreich in der Schrift /
wie hie Daniel selbs sagt / das die zehē Hörner / zehen Kö-
nige sind / die zum vierten Kayserthumb gehöre / So kan
nun der Thürcke / keines der selbigen zehen sein / den die sel-
bigen Hörner seynd die Königreich so zum Römischen
Kayserthumb gehöret habenn / da ehs inn seiner vollenn
macht gestandenn ist / Als nemlich / Hispanienn / Franck-
reich / Italienn / Africa / Egyptus / Siria / Asia / Gertia
Deutschland etc. Solche Land habenn die Römer alle
gehabt in voller macht / ee den der Mahometh od Thürc-
ke ist kommen.

So spricht nun Daniel / Dz nach solchen zehen Hörner
erst kumpt das klaine Horn zwischen den zehen Hörnern
Die kumpt vñnd findet sich der Thürcke / denn gleich wie
das klaine Horn / vnder den zehenn auff wechset / vnd stößt
set der selbigen drey weg / Also müste ja kommen ain König-
reich / das in den obgenante Lendern vnd Königreich /
des vierten Thiers oder Kayserthumbs wüchse / vnd der
selbigen drey gewinne.

Solchs alles zaigt vñnd bezeugt auch das ganz werck /
vñnd stimmt mit dem Text / das der Mahometh dassel-
bigē klaine Horn sein muß / Denn er ist von geringem an-
fang auf komē / Er ist aber also gewachsen / dz er drey Hör-
ner im Römischen Kayserthumb hat abgestossen vñ einge-

B ij nomē

noßen / nemlich Egyptum / Griechenland vnd Asiam.
Den der Soltan vnd Saracener haben lange zeit diser
Hörner oder Königreich zwey innen gehabt / Egypten
vnd Asiam / vnd sind also drinnen bliben sitzen / wie auch
der Türcke drinnen sitzt auff den heutigen tag / vnd hat
das dritte Horn / Griechenland / darzu gewönnen. Solchs
hat sunst niemand gethan / vnd wir sehens da vor augen
stehen / das geschehen ist / Das ist Mahometers Reich / da
haben wir das kleine horn gewis.

Ob nun Wol der Türck den Soltan veriaht / vnd
solche Lender eingenommen / vnd seinen Hoff oder Sitz an
derstwo helt / denn der Soltan thet / ist darumb kein an
der oder new Reich / sonder eben das selbig Mahometers
Reich / Denn beide / Soltan vnd Türck / desselben / vnd
gleich aines glaubens sind / nemlich / des Mahometers. Das
aber ainer den andern veriaht / ist auch wol fast / in allen
Kaiserthumben geschehen / das ain brüder den andern
veriaht / ain Amptmann sein herin vertriben hat.

Wie geschachs in Persen / da sy den Kaiserlichen Sitz
vnd Hoff / auß Meden in Persen versetzten / bleib dennoch
gleichwol das selbige Kaiserthumb. Vnd das Kaisertumb
zu Assirien / von Ninine gen Babylon / vnd das Römisch
von Rom gen Constantinopel versetzt ward. Also ist auch
jetzt des Mahometers Reich / von Alkayr gen Constantino
pel versetzt / mit dem Hoffleger / Aber ist gleich wol das sel
bige Reich des Mahometers blibe / Denn Person vnd Hoff
leger müge sich in ainem Reich wol endern / das dennoch
das Reich für sich selbs bleibe / in seiner weise / regiment /
glauben vnd allem wesen.

So wir nun dasselbige kleine Horn / den Mahome
ren / vnd sein Reich hie gewislich haben / So künden wir
müßlich vñ klerlich auß Daniellere / war für der Tür
cke

cke vnd das Mahometisch Reich zuhalten sey / Vnd auch
was er vor Gott gelte.

Erstlich / soll er wol ein mechtiger Herr sein / als der dem
Römischen Reich / drey Hörner / das ist / drey fast die bes
sten Königreich / als Egypten / Grecciam / Asiam / abges
winnen vnd behalten / vnd damit mächtiger sein / dan Key
nes vnder den zehen Hörnern ist. Das ist der klare Text /
vnd findet sich also im werck / Dann kein König / so vnter
den Römern gewest / als Franckreich / Hispanien / Welsch
land / Teütschland zc. so mächtig ist / als das Türckisch o
der Mahometisch Reich / das der Türcke jetzt hat / Vnd
sitzt also fast mitten im Römischen Reich / ja in des Römi
schen Kayfers Hauße zu Constantinopel / wie das Kleyne
Horn / vnter den x. Hörnern im vierden Thier bedeytet.

Zum andern / Hat das Horn / Menschen augen / das ist
des Mahometers Alkoran oder Gesetz / damit er regiert. In
wölchem Gsez ist kein Gölich auge / sondern eytel mensch
liche vernunft / son Gottes wort vnd geyst. Dann sein Ge
setz leret nichts anders / denn was menschliche wige vñ ver
nunft wol leyden kan. Vñ was er im Euangelio funden
hat / das zu schwer vnd hoch zu glauben gewest / das hat
er außgethan Sonderlich aber / das Christus Got sey / vnd
vns erlöset hat mit seinem Tode zc. Das maynet Daniel
da er des Horns auge deütet / vnd spricht / Er wirt sich vn
terstehn / Gesetz vnd Ordnung zu endern / vernim / Gottes
ordnunge / als das Euangelium vnd Christliche lere.

Zu dritten / Hatz ein Wöl / das redet grewliche ding /
Das seind die grausamen lesterungen / damit der Maho
meth Christum nit allein verleignet / sondern auch ganz
auffhebt / Vnd gibt für / Er sey vber Christum / vil höher
vnd würdiger vor Gott / denn alle Engel / alle Deyligen /
alle Creaturen / darzu vber Christum selbs / Wie das in sei

nem Alkoran clerlich stehet / vnd die Türcken teglich ehämen / vnd je lenger je gewlicher solche leffrungen treiben vnd vben.

Darumb spricht hie Daniel von dem selbigē Horn / vnd deütert desselbigen grossen Maul. Er wirt wider den Höchsten reden / das ist / wider Christum leren / in leffern vnd schendē / damit er in nit für den Höhesten / sondern für ainen schlechten / vnd vil geringern prophetē helt den sich selbs / vnd spricht / Christus lere hab ain ende / da Mahomet kommen sey.

Zum vierten / Das er wider die Heiligen des Höhesten krieg fñret. Dis darff ja kainer glosen / Ich meine wir habens bißher wol gesehen vnd gefñlet / Den der Türck keinem Volck so feind ist / auff Erden / als den Christen / Streitet auch wider niemāt mit solchē Blütduerst / als wiß die Christen / auff das er die weyssagung Danielis erfülle.

Daniel aber haisset die Christen / Hailigē des Höhesten / Denn ob wol vil falscher Christen seind vnder dem hauffen. Weil aber das Euangelium vnd Sacrament / von Christo befolhen / in ainem Lande bleibet / So sind gewißlich in dem selbigen Land vil Christen / Vñ wie wenig der selbigē ist / so wirt doch dasselbigē Land / vñ jres glaubens / predigens vnd Euangeliums willen / ja vmb Christus willē / welchs Name / wort / geist / Sacrament daselbst ist / Christenland vnd rechte Hailigen Gottes genendt. Darumb auch noch in der Türckey vil Christē sind / Vnd vileicht mehr den sonst in ainem Lande / als da die gefangenen sind / vñ dem Türcken dienen müssen / der sie gewonnen hatt / Wie Daniel hie saget / daß er sigē solle wider die Hailigen / vnd vber sie herschen.

Gleich wie zñr zeit Elia des prophetē im volck Israel / gschach / da so vil böser vnd wenig frummer leüt waren / das
Elia

Elia selbs mainet / er were allain / vnd wünscht darumb todt zñ sein. Aber dennoch wol sibē tausent fundē wure / denn / die Got im behalten hatte / frum vnd hailig / Vmb welcher willen dennoch das Volck Israel / Gottes Volck vnd Gottes Hailigen hießen / als bey wölchem sein Name / wort vnd gaist wonete.

Wie jetzt auch vnd bißher vnder dem Papstum geschehē / da es auch alles also gar ist verderbt gewest / mit Menschen leren vnd werckē / das man schier kaine Christen mer gesehen hat / Aber dennoch haben etliche da müssen sein / weil Christus Name / Tauffe / Euangelium / Sacrament zc. bliben ist / vmb wölcher willen auch das ganze Land / der Christeland / vnd sie die Christheit / oder Christus volck vnd Gottes Hailigen haissen / Denn S. Paulus sagt i. Thessa. iij. der Endchrist der Papst / solle im Tempel Gottes sitzen / nun ist der Tempel Gottes / die Christenheit oder die Hailigen Gottes / wie Daniel redet.

Auch so muß man in diesem spruch Daniels mehr achtē / vnd richten nach des Türcken mainung vnd willen / den nach der Christen zal / Den der Türck helt hie kaine rechnung noch vnder schaid / wie vil oder wenig hailiger Christen vnder vns seien / Er helt ainē wie den andern / achret vns al für Christen / wie den der Name Christus vns allen gemein ist / Den er ist dem Christliche Namen feind / den selbigen wolt der Teuffel geren vnderdrücken mit dem schwerdt des Mahometers / wie er denn auch mit falscher lere bey vns den selbigen vnderdrücket / vñ wil sich also an vnserm herin Christo rechnen.

Also wil Daniel sagē / Das nach des Türcken gewissen vnd mainung / alle Christen (das ist Hailigē Gottes) sind / die er bekriegt / vñ wil helts dar für / Das kain erger volck auff Erde sey / den die Christē. Darum nennen vns auch
die

die Türken nichts anders/denn Paganos/das ist Haysden/Sich selbst aber halten sie für das heyligste Volck auff Erden.

Das fünffte/Das er (wie gesagt) glück hat im Kriegen/wider die Christen/vnd gemeinlich obliegt/vnd den Syge behelet. Vnd dasselbige stuck macht auch die Türken so stolz/verstockt vnd sicher inn ihrem glauben/das sie gar nichts zweyffeln/ir glaub sey recht/vn der Christen falsch/als denen Got so vil Syg gibe/vn die Christe also verlasse.

Wissen aber nit/das hie im Daniel also zuvor verkündigt ist/das die Christen vmb irer sünde willen hie auff erden gestrafft/vn die Unschuldigen zu Märterer gemacht werden/Dann Christus müß Märterer haben/Darumb hatte er allezeit die seinen lassen leyblich vnderlügen vnd schwach sein/Widerumb seine Feinde obliegen/vnd mächtig sein/auff das er die seinen sege vnd reynige/Darnach seine Feinde/wenn sie wol angelauffen/vnd auffss höhest kommen seind/heymliche mit de Hellschen feur ewiglich.

Solch vrrail wissen die blinden vnvernünftigen Leute nit/Vnd maynen/weyl sich Christus so schwach stellet/Es sey kein volck auff erden angenehmer dann sie/Aber gar waydelich lauffen sie an/vnd wirt sich das Spil plötzlich wenden/eh sie maynen/wie hernach volget.

Zum sechsten/Soll flugs auffss Türken Reich vnd witten/der Jüngsttag vnd das Reich der Heyligen kommen/wie Daniel hie spricht/Das des Horns Kriege vnd syge soll wehren/bis der alte Komme/vnd setze sich zu Gerichte. Solch dräwen vn schrecklich Gerichte/glauben die Türken auch nit/Das Gott damit vns erlösen/vnd sie inn die Helle stoßen wirt.

Wielang aber das wehren soll/dz er so syghafft sey/kan nyemand wissen/Dann Christus sagt/das von dem tage nyemand

nyemand wissen solle/On der Vatter alleine/Wie den hie Daniel auch mit dunkeln Worten sagt/Sie werden in seine Hände gegeben werden/eine zeit lang/vnd aber etliche zeit/vnd noch ein wenig zeit/So wirdt denn das Gerichte gehalten werden.

Auff dem es scheynet/das des Türken Reich vom Himmel gestürzt werden soll/Vnd kein König Kommen werde/der in vnderdruckt vnd mächtiger werde/nach ihm/wie auch Daniel hie sagt/das der leib des vierden Thiers/nach dem grossen lebern des kleinen Horns/ins feur soll geworffen werden/zü verbrennen.

So steht ja auch im Apocal. am xx. capit. Das der Gog vnd Magog/solle durchs feur vom Hymel verzert werden/Eben dasselbige schreib auch Ezechiel am xxx. Capit. Das Gott wölle feur vnd Schwefel vber Gog vn Magog regnen lassen/vnd vber ir Heer. Nun ist kein zweyfel/Gog/sey der Türck/der auß dem Land Gog oder 8 Tattern Kommen ist in Asiam/wie die Historie beweysen.

Weyl aber dennoch Christus hat Zeichen gegeben/das bey man kennen soll/wen der Jüngste tag nahe sey/vnd demnach/wen der Türck ein end haben werde/So können wir sicherlich weyssagen/das der Jüngst tag müsse vor der thür sein. Den weyl Daniel hie sagt/Das im vierden Thier das kleine Horn solle das mächtigste vnd letzte sein/Vnd wir sehen offentlich/das in des Römischen Reichs Ländern kein mächtiger ist/denn der Türcke/vnd nach im keiner mer Kommen wirt/So ist die Schrift des Türcken halb schon erfüllet/Den er hat die drey Hörner weg (wie gesagt) vnd Daniel gibe im kein Horn mehr.

Demnach ist zu hoffen/das der Türck hynführt kein Land des Römischen Reichs mehr gewinnen wirt/Vnd was er in Hungern vnd Teütschen Landen thut/das

C wurde

wirt das legt gekreuzt vnd gereüffe sein/das er mit den vn-
fern /vñ die vnfern mit im haben werde/vñ darmit ein en-
de/Also/das er Hungern vñnd Teütschland wol zaufen
mag / aber nicht rügelich besitzē/wie er Asiam vñd Eyp-
pum besitzet. Denn Daniel gibt ihm drey Hömer vñnd
nicht mer/zwack vnd reisset er etwas den Grenzen vñd
Nachbarn abe/das sey sein Schlafrück zū güter nacht.

Darumb der krieg vñd Sig des Mahomets / dauonn
Daniel sagt/ist am meisten geschehen vñd erfüllet/in Asia
Gretia/Egypto/Vñd wirt also ein Ende nemen / wenn
er am aller mechtigsten/vñnd auff aller beste gerüfft ist/
das er gleich sicher daher schwebt vñd feret/als dē nu nye-
mand weren noch widersteen künne/vñd noch vil Land
zū gewinnen gedencē/Eben wenn dasselb stündlin kom-
men wirt /das er so vil noch thun will/vñd trozig vñd gi-
rig sein wirt/Da wirt Christus mit Schwebel vñd feret vñd
ber in Komien vñd fragē/Warum er seine Heiligen/die im
kein leid gethan/on alle vrsach so greulich verfolgt vñd ge-
plagt habe: Amen. Denn die Schrift ist alle erfüllet / So
sind dise zeit her/so vil Zeichen geschehen / Vñd ist so groß
Licht des Euangelij vorhanden/dazū solch großlesten/
müßwillen/schnel/in der Welt/als nie gewest/ auch nicht
erger sein künde/Es müß brechen vñd ein ende haben.

Bissher haben wir nū gesehe/wo für der Türck vñd sein
Mahometisch Reich zū halten sey nach der heilige Schrift
nemlich das er sey ein feind Gottes/vñd ein Lestere vñd
verfolger Christi/vñd seiner Heiligen/durch schwert vñd
streit/Also/das er gleich darauff gericht vñnd gestiftet/
mit schwert vñd kriegē/wider Christum vñd die seine zū
wüten/Denn ob wol andere König vorzeiten auch habē
die Christen verfolgt mit dē schwert/So ist doch jr Reich
vñd Regiment nicht darauff gestiftet vñd gericht gewest/
das

das sy Christum lesten vñd bekriegen sollen / sondern ge-
schicht zūfals auß ainem mißbrauch / Dats ain König
verfolget / so ist ain ander hernach güt gewest / vñd hats
lassen gehen / Das also/nicht die Königreyche oder regis-
ment / an jnen selbs wider Christum gestrebt / sondern die
Personen/so das regiment gehabt haben / sind zū weylem
böse gewesenn.

Aber des Mahomets schwert vñd Reich an im selber /
ist stracks wider Christum gericht / als hette es sonst
nichts zūthun / vñd künne sein schwert nicht besser brau-
chen/dē das er wider Christū lester vñd streydet/wie dē
auch sein Alkoran vñd die that darzū beweysen.

Auß dem kan nur ain jeglicher sein gewissen richten
vñd versichern/wo er zum streit wider dē Türckē gefo-
dert wirt wie er gedencē vñd sich halten soll. Nemlich /daz er
kein zweyfel haben sol / wer wider den Türckē (so er krieg
anfahet) streit / das er wider Gottes Feind vñd Christus
lösterer / ja wider den Teuffel selbs streyt / Also das er sich
nicht besorgen darff/ob er erwan ainem Türckē erwirget/
das er vñschuldig blüt vergiesse/oder ain Christen erwir-
get/Sonder gewislich erwirget er / ainē Feind Gottes vñd
Lösterer Christi / als den Gott selbs durch die schrift Das
nielis / für ainem feind Christi vñnd seiner Hayligen zum
Höllischen ferer verurteilt hat.

Darumb auch kein Christen noch Gottes freind in des
Türckē Hör sein kan/er verlaugne dē Christū/vñd werde
auch Gottes vñd seiner Hayligen Feind / sonder sind alle
des Teuffels aigē/vñd mit dem Teuffel besessen/wie jr Herr
Mahometh vñnd der Türckisch Kayser selbs. Denn du
müß die wort Daniels wol fassen vñd mercken / da er dē
kleinern Horn das Lestermanl wider Gott / vñnd den
streit wider die Hayligenn Gottes zūschreybet/Welche/
C ij wort

wort nichts gutes/sondern alles vbel vnnnd bosheit / vom Türcken oder Mahometh zeugen.

Darumb hab ich im vorigenn Büchlin auch so trewlich geraten/Das man nicht solle wider den Türcken kriegen/als vnder der Christen namē/nach mit streit angreifen/als einen feind der Christen/Denn hie hörestu / das dem Mahometh oder Türcken der Sig wider die Christen vnd Heiligen verkündigt ist/wie denn bisher geschehen ist in den drey Nöthern/die er abgestossen hat/dz ist/ in Grecia/Asia/Egypten.Christus wil schwach sein/vnd leiden auff Erden mit den seinen/auff das er die gewaltigen zu Marren vnd zu schanden mache/vnd brauche jres wütēs darzu/das sie im (wiewol vnwissend) dē Himmel vol Wreterer vnd Heiligen machen/damit sein Reich deſter ee vol werde/vnd zu Gericht komme/vnd den Tyrannen ihren Lohn gebe/ehe sie sich versehen.

Sondern/so hab ich geraten/vnnnd rate noch also / das wol ein jeglicher sich fleissigen soll ein Christen zu sein/willig vnd bereit zu leiden/vō Türcken vnd jederman. Aber solle nicht streiten/als ein Christen/oder vnder eines Christen namen/Sondern/als deinen weltlichen Oberherren kriegen/Vnder desselbigē Panier vñ namē soltu reisen/als ein weltlicher Vnderſaß/nach dem Leibe / der seinem Oberherren geschworen ist/mit leib vñ gütē gehorsam zu sein Das will Got von dir habē/Ro.vij. Titum iij. Vñ sonderlich/wo solcher streit geschicht/nicht außfürwitz/Güt vnd Ehre zuerlangē/sondern zu schützē vñ schirmen Lād/vñ Leut/weib vñ Kind ic.wie diser Krieg ist wiß dē Türckē.

Also lesen wir vom dem lieben Heiligen S. Moritz vnd seinen Gefellen/vnd vil andern Heiligen/das sie in streyte gezogen sind/nicht als Christen/auch nicht wider die Christen/Sondern als vnderthenige gehorsame burger oder Ritter/

Ritter/gefodert vnd beruffen von irem Keyser/ oder ander irer Oberkeyt/denen sie mit leib vnd güt zu dienē schuldig waren/Vnd hieß nicht ein Christen Heer oder Volck/nach ein Christen streyt/Sondern des Keyſers Volck oder Heer.

Sihe also stehet denn dein Gewissen recht vnd sein/vnd kanst ein mütiger freydiger Mann sein/das solch hertz vñ müt/on zweyfel deinen Leyb vnnnd Roß/auch deſter stercker machen wirt. Denn du bist gewiß/das du inn deines Oberherren gehorsam vnd in Gottes willen vnd beſelh zeuhest vnd streitest/der dir solche heersart auffleget vnd von dir haben will/So darfftu auch nicht sorgen noch fürchten/das du inn der Türcken Heer vnſchuldig blüt treffeſt weil du höreſt das sie von Gott als ſeynde/zum tode vnd zur Hellen/verurteilt sind. Vnd gebürt dir/durch deynen Oberherren/das du solch vrteyl/an dem Türcken volbringen solt/vnd setze dein faust vnd spieß/Gotes faust vñ spieß ist vnd heyszt/vnd bist also Gottes des aller grössten Herrn/Scharfrichter oder Hencker/wider seinen grossen verdammte feind/wie kündstu eerlicher vñ löblicher streiten?

Gerets aber/das er dich ersticht oder erschleht/ wie kanstu redlicher todes sterben/so du anders ein Christen bist? Dañ zum ersten stehet da Daniel/vnd macht dich zum heiligen/da erspricht/Der Türcke streyte wider Gottes Heiligen.Das auff der Türcken vnd Teuffels ſeyten die ſahr stehet/das er als ein Mörder/eytel vnſchuldig vnd heylig Blüt treffe/vnnnd so vil heyliger Märterer mache/so vil er auff vnser ſeyten erschleht. Wie es den gwiß ist/das er eitel vnſchuldig blüt trifft/weil er die angreift/da er kein recht noch vrsach zu hat/vnd on beſehl vnd not/solch mördē fürnimpt/So ist auch gewiß / das chr vil Märterer mache (Denn es müſſen Christen darunder sein/wo der Türcke

C iij wider

wider die Heyligen streyt/als Daniel sagt/ Vnd thut also
denn der Türcke an dir/ was Daniel vonn im sagt/nem-
lich/das er ein Heiligenmörder vnd Märterer macher ist.

Zum andern stehet da dein güte sicher Gewissen/das du
durch Gottes gebot/in deines Oberherrn einseitig gehor-
sam erfunden vnd erstochen wirst. Vnd wenns gleich zu
wechseln sein solte/ soltestu hundert tausent mal lieber ey-
Christ/gehorsamer Burger oder Ritter/vom Türcken er-
stochen sein wollen/dann des Türckischen Keyser selbs
sig/mit alle seinem güte vnd eer haben/Dein wie gesagt/du
bist gewiß ein Heylig/ wo du so thust/dz du ein Christ bist/
vñ in gehorsam streytest/der Himmel ist dein/das hat keine
zweifel. Was ist aber des Türcken sig vñ eere/ia aller welt
gegen dem Himmel vnd ewigen leben?

Gedencke/wie woltestu thun/wenn du zur zeyt der mär-
terer gelebt hertest/das dich auch die bösen Keyser vñ Ty-
rannen erwürgt hetten/vmb Christus willen? Oder wie
woltestu jetzt thun/wenn dich der Papst/Bischof/vñ
ser Keyser oder Tyrannen erwürgten/vñ des Euangeli-
ums willen/wie denn vilen geschicht/du müstest dennoch
glauben/das sie dich zum Heyligen vnd Märterer mach-
ten/Vnd gewiß sein/das du in einem rechten Stand vnd
gehorsam erfunden würdest.

Was ist nu der Türcke anders/mit seinem streiten/dein
ein solcher böser Tyrann/der Gottes Heyligen tödter vnd
zu Märterer macht? On das 8 Türcke mit grosser gäzer
macht/on vnderlaß solches thut/ vnd vor allen andern vil
mer Heyligen macht/Wie sichs denn gebürt am ende der
welt/das der Teuffel vnsern Herrn Christo ein güte rey-
che Lenz gebe. Lieber es ist ein trefflich groß wort/dz Da-
niel sagt/der Türck solle nit etliche einzelnen heyligen mar-
tern/wie ander Keyser/sonder mit streite vnd aller mache

an,

angreifen/vnd sie vberweltigen im streite aber müssen vil
mer heyligen vnderligen/dein der einzeln Märterer ist/die
ausser dem streyt/hin vnd wider gemartert werden.

So weystu ja wol/das du dennoch ein mal sterben müst
vnd keinen tage noch stund des Todes sicher bist. Wie weñ
dein solcher streyt wider den Türcken eben dein stündlin
sein solt/vnd von Got also verordnet were? Soltestu nicht
lieber/ia darzu mit fremden/dich alda Gott ergeben/in ey-
nem solchen eerlichen heyligen Tod (da du so vil Göttli-
cher vrsachen/gebote vnd befehl hast/vnd sicher bist/dz du
nicht in deinen sünden/sondern in Gottes gebot vnd gehor-
sam stirbst) Vileicht in einem augenblick auß allem jamer
kempft/vnd gen Himmel zu Christo auff fleigest/denn das
du auff dem Bette müstest ligen/vnd dich lang mit deine
sünden/mit dem Tod vnd Teuffel reissen/beissen/kempffe
vnd ringen in aller fahr vnd not/vnd dennoch solche herr-
liche Gottes befehl vnd gebot nicht haben? Die stirbstu al-
leine für dich selbst/vñd frisst dich ein onmächtige druß
oder Pestilenz dahin. Dort/spricht Daniel/sterben vil hei-
ligen mit dir/ vnd hast Göttliche/ heylige/ liebliche Gesel-
schren/die mit dir faren.

Summa/wer kan allerley fahr des Todes erzeilen/da-
rinnen wir teglich schweben/zü wasser/zü feur/zü feld/zü
haus/in dem lufft/auff Erden/So vil Thier/so vil seuch-
ten seind vmb vns/Der felle vom dach/der vom Ross/der
felt inn sein messer/etliche hengen/erstechen/erseißen sich
selbs/Der kempt sonst/der so vmb. Der wirt vmb geltes
willen/der vmb eines Weibs willen/der vmb eines Worts
willen/Ja etliche vmb wolchat willen/erschlagen/So mā-
cherley töde müssen wir teglich warten. Vñd wagers et-
liche mit fremden/da doch kein redlich vrsach noch Göt-
lich befehl ist/Darzu die hinsart ferlich vñd mislich/ist/wie

wie man dort ankomme. Vnd solten vnns hie so saul oder verzagt stellen/ da wir gewissen Gottes befelh vnd gesal-
len haben/vnser Oberkeyt zü gehorchen mit leib vnd güt.
Darzū so wir Christen funden werdenn/ gewiß das ewige
leben mit den Heyligen haben. Were doch solcher Tod/ zü
suchen an der Welt ende/ wenn das stündlin da ist. Vnd
wer sich solchs nicht bewegen leßt/ dem were kein billicher
Glück züwünschen/dann das er züm Türcken siele/vnnd
ein Türck wurde/des Teuffels leibeigen wie sein Herz der
Türck ist/von Gott zum Tode vnd Hellen verdampft.

Solchs alles rede ich für die/so Christen sind/ oder gern
werden/Das sie wissen/wie sie sich zü diser zeyt richten vnd
eröfthen sollen/das sie nicht zü fast erschreckē vor dem Tür-
cken/nach vor dem Teuffel seinem Gott. Denn wenn der
Türck die Christen (so ehs ihm möglich were) schon all
zumal fresse/hette er damit nichts gewunnen/ denn das
sein verdammnis deßter grösser wurde/ vnd deßter eylender
keme/vnd die Christen deßter ehe gen Himel führen. Er sey
so zornig vnd wütig/als er jmer will/ mit allen Teuffeln
darzū/So müß er Knecht vnd Diener sein der Christen/
Vnd eben damit zü irem besten helffen/damit er sie me-
ner zü verderben. Denn da stehet Daniel/vnd spricht/ Es
sein Heiligen/die er schlecht vnd würgt.

So spricht S. Petrus/Vnd wer ist/der euch schadenn
kan/so jr dem gütē nachstrebet/David auch im cyvi. psal.
Wie kostlich ist vor dem Herren der Tod seyner Hey-
ligen. Vnd im lxxij. Psal. Vnd jr blüt ist teür vor seinē au-
gen. Solche vnd dergleychen tröstliche/ herliche sprüche/
machen ein solch vrtail/Das der Türck sey ein heyligē mör-
der/vnd thū jm selbs damit den grössen schaden ewiglich
Widerumb/das sein zorn vnd morden/ müße hie zeylich
dienen vnd helfen/den Christen zü grosser ewiger herlich-
keit

keit/ on seinen danck/ on allen seinen willen vnnd wissen.

Wer teuffet vnd mörder nū hie den andern am bestē?
Der Türck mörder die Christē zeitlich/zum ewigen Lebē/
Ab er eben in dem selbigen mörder er sich selbs/zum ewigen
hellischen feur/ mit allen Teufflen. Deñ die Christē haben
zū herliche/ mächtige Sprüche/wie gehört. Vnd Daniel
haisset sy Hayligen/ vnd den Türcken ainen Hayligen
mörder/Da wirt er nicht vil an gewinnen/vnd die Christē
nicht vil verlieren. Aber so sol der Mahomet mit den sei-
nen bezalet werden/ vnd die Christen an sich selbs rechnen/
vnd seinen lon von sich selbst empfangen.

Darumb halt ich das nicht für ain Maysterstück/ das
der Türck die Christen zü schrecken/ire Kindlin zūhau-
wet/zürsticht/ vnd auff die zaunsteckenn spisset/vnd was
sonst nicht fort kan/alles erwürgt/ vnnd grausam han-
delt. Es ist mer ain groß Narrenstück/auch vor der welt/
Denn darmit wird kein frum man sich schrecken lassen/
das er sehe sein kind vnd weib zürhacket vnd zür spissenn/
sondern vil mer zornig vnd bitter werdenn/vnnd vollend
hinan setzen vnnd wagen stumpff vnd stil/vnnd was da
noch vberig wer/Vnd ob er tod wer/wurden oder solten je
die andern vberigen deßter bitterer vnd zorniger werden
auch alles vollend/ an die Teuffels glider züwagen.

Aber vor den Christē ist solche wieterey vil weniger schre-
cklich/Deñ die wissen/das solche gespissete vnd zurhackete
elende kindlin vnd frome Leüt/eittel Hayligē sind/Vnnd
das jnen der Türck/ das Hunderste tail nicht kündte/so
vil güt thū/wenn er ain jegliches/auch zum Türckischen
Kaiser selbs machete/als er damit thut/ das er sy/auff des
Teuffels zorn so grausam handelt/deñ er opffert sy dar-
mit Got in den Himel/ vnd kündt auch alle Welt sy nicht
so Reichlich vnnd Herlich an jm rechnen als er an sich selbs
D solche

solche Leute rechet/Dann er stößet sich selbst damit in abgrund der hellen.

Ja sprichstu/Deß lachet er vnd frage nichts darnach/mit allen den seinenn: Wolan er sol auch lachen/darzu nit werd sein/dz ers glauben oder erkennen solle. Christus wirt im das lachen wol vertreiben/vnd das alles wolere. Denn ich diß (wie gesagt) den Christen schreib zu trost/vn nicht den Türcken oder Türcken genossen zu lachen. Daniel hat im für vns allen gnüg geschriben/da er in einenn Feind vnd Lestere Gottes/zum Hellsche Feuer verdampt vnd verkündigt. Wirt Danielis schrifft veracht/so lige nichts dran/ob vnser schrifft auch verlacht werd/Wir haben den Text/der vns nicht leugt noch treugt/dz Gottes Heiligen sind/wider welche der Türcke streit. Sinds Heiligen Gottes/so frage ein Christ nicht groß darnach/wye grausam der Türcke oder der Teuffel/mit den Kindlin vnd Christen/eusserlich am Leibe umghebet/Es müssen doch Engel da sein/die auff ire Seele warten/vnd sie auff den Henden tragen/vnd gen Himmel bringen.

Denn es steht geschriben in dem xcj. Psalm/Er hat seinen Engeln befohlen vber dir/dz sy dich auff den Henden tragen/Auff das du deinen Fuß nicht an einenn Stein stößest. So spricht auch Christus Matt. am xvij. Ich sage euch warlich/das ire Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

Wir lesen in der König Bücher vom Propheten Elisa wie er ganze Berge vol feweriger wagē vnd Reutter vn sich/seine Diener zeigete wider die Syrer/So dazumal so vil Engel vmb die stat waren/zum leiblichen schutz/Wye vil mehr/meinstu wol/das hie in solchem streit/die Engel da sind/empfangen vnd beschützen geistlich die Seelen der Christen/oder wie Daniel sagt/der Heiligen Gottes.

Das

Das aber die Christen nicht allzeit werden beschützt/leiblich von den Engeln/wie im alten Testament/hab ich oben angezeigt/Das Christus will vnd müß hie auff Erden leiden/schwach sein/vnd sich tödten lassen/Auff das sein Reich eilend gemehret vnd vol werde. Denn sein Reich ist nicht leiblich auff Erden/Darumb ist sein streyt am sterckesten/wenn vil leiden da ist/vnd vil Werterer werden/Wie er S. Paulo antwortet/ij. Corinth. vij. Laß dir benügen an meiner gnaden/Denn meine Krafft wirt vollkommen in schwachheit.

Also thun in diesem fall die Christen auch/Lassen sie benügen an der gnad/das sy Christen vnd Gottes Heiligen sind durch vnsern Herrn Christum/wie Daniel sagt/Vnd weiß nicht anders sein will/laffen sie den Türcken immer hinfügen/räumen vnd bochen/bleiben sie schwach vn lassen sich martern. Denn sie sehen/das gleich wie bey irem sterben eitel Engel sind/die auff ire Seele warten/Also widerumb ins Türcken Heer/eitel Teuffel sinnd/die auff der Türcken Seele wartē/vn sie in abgrund der Helle stößen.

Nicht das sie waffen vnd wehre von sich werffen/vnd sich also von der Türcke wehrlos ermorden lassen soltē/wye die Werterer ausser den Kriegshenden gethan haben/vnd noch thun/vnd thun sollen. Sondern weil die Christen mit leib vnd gut/Weltlicher Oberkeit vnderworfen sind/vnd sie all/ein jeglicher von seiner Oberkeit zu streit wider den Türcken gefordert/vnd beruffen werden/Sollen sy thun als die treuen gehorsamen Vnderthanen (wie sy den gewislich thun/so sie rechte Christen sind) vnd mit freude die faust regen vnd getrost drein schlagen/morden/raube vnd schaden thun/so vil sie immer mügen/weil sie ein ader regen können. Denn solchs gebeut in ihr weltliche Oberkeit/welcher sie gehorsam vnd solchem dyenēt schul-

D ij dig

dig sind/vnd Gott von in will haben/bis inn den Tod hinein/Rom. viij. Titum iij.

Gleich wie vorzeiten die heiligen Werterer (wie droben gesagt) gethan haben. Wenn sie vom Keiser etwa wid einē Tyrannen oder ander Feinde gefodert wurden/worffen sie freilich nicht die waffen vñ wehre vñ sich/vñ lieffen sich ermorden/wie der Tyrann wolt. Denn damit hetten sie irē Keiser nicht wol gedienet/sa vil Schadens gethan. Sondern sie haben treulich die faust geregt/vnd nach irer Herrn gebot/frölich drein gestochen vnd gehawen/als die freilich wol gewußt vnd gedacht haben/das sie auf das mal/nicht als Christen/sondern als Diener vnd vnderthanen des Kaisers/mit Leib vnd Güte/gefodert waren/zü streiten/zü würgen/vnd den Feinden Schaden züthun/Vnd welche darüber sind erschlagen/sind eitel Heiligen worden. Als die nicht allein Christen/sondern auch frome/gehorsame trewe vnderthane/erfunden sind.

Also sollen jetzt die Christen auch thün/denn der Türck ist ein Feind vnd Tyrann/nicht allein wider Christum/sondern auch wider dē Keiser vnd vnser Oberkeit fodere sie nu die Oberkeit/sollen sie ziehen/vnd drein schmeissen/wie gehorsame vnderthanen. Werde sie darüber erschlagen Wolan/so sind sie nicht allein Christe/sondern auch gehorsame trewe Vnderthanen gewesen/die Leib vnd Güte/in Gottes gehorsam/bey ir Oberherren zugelegt haben/Selig vñ heilig sind sie ewiglich/wie der frome Viras.

Aber weil der Türcke gleich wol Gottes rüt vñ ein plage ist vber die sünde/beide der Christen vnd Vnchristen/oder falschen Christen/So solle sich solchs trostes vñ trosts es davon bisher gesagt/nicht ein jeglicher annehmen/vnd tollkühne daher faren/vñ sprechen/ Ich bin ein Christ/ Ich will dran/Sondern zuvor sich bekeren vñ sein Lebe bessern vnd

vñ also mit forcht vnd ernstlichem Gebet/zü sollichem trost vnd trost kommen. Denn ich hab droben gesagt/weil Deutsch landt so vol bosshet vñnd lesterung ist/das zü hoch vber macht ist/vnd in Himmel schreyet/Kans nicht anders werden/wo wir vns nicht bessern/vñnd ablassen von verfolgung vnd lesterung des Euangelij/wir müssen herhalten vnd ein staupe leyden. Wo es der Türck nicht thut/so muß es doch etwas anders thün.

Es wer denn/das der Jüngst tag selbs keme. Es kome aber staupe oder Jüngster tag/Wer Christen ist/vnd sich gebessert hat/der Kans erleiden vñnd wird selig/Die andern müssen gestrafft vnd verloren werden. Von diesem stücke/das man sich bessern vnd beten sol/habe ich gnügsam geschriben in einem büchlin vom Türckenkrieg/das nicht not widerumb hie züerholen.

Das ander Theyl der Heer predigt.

Das sey genüg vom erstenn Theyl der Heer predigt/nemlich die Gewissen zü vnderrichten vnd trösten. Nun wollen wir das ander für vnns nemen/Auch die faust zünermanen/das ist/das man Leib vñnd Güte daran wagen/vnd willigklich daran strecken solle. Vnd wo die Oberkeit zü diesem streyt schazung fodert/das man die selbigen gebe/wie man schuldig ist/Rom. viij. Desselbigen gleichen/wo sie die Person oder leyb fodert/soll man auch zülauffen/denn da hatt Gott gehorsam gebotten.

Denn unsere Juncckern vom Adel/haben bisher genüg gebrasser/geschlemmet/gerennet/gesolzieret geprangt/mit allzū vberflüssiger kost vnd kleidung/dadurch sy alles

gelt auß Deütschem Lande geschürt/vnd sich (on was der Sünden wider Got ist) an leyb vnd güt verderbet. Es ist zeyt/das sie auch iren stand vnd ampt beweisen/vnnd eyn mal mit ernst sehen lassen/das sie vom Adel sind.

Desselbigen gleichen auch die Burger vnd Rauffleüte mit vbermessigem schmuck vnd vnzelichem wücher vnnd geys/lang gnüg ire lust gebüßet/haben so vil hundert tausent gulden/so lang verkleidet/verthan oder versämlet/sollen sie auch ein mal ein büsse danon geben/ vmb ir hoffart willen/dazü sy bißher so güten stillen fride gehabt/vnd des mißbraucht.

Also auch der Handwercks vnd Bawersmann/haben so lange her mit vbersezen/schinden/stelen vnd rauben/naben anderm grossen müßwillen vnd vngehorsam/ein redliche Büsse wol verdienet/Sonderlich seyt der zeit das Euangelium an tag ist komen/dardurch sie frey vnnd reych geworden/von allen schindern vnd Bettlern erlöset/dz sie meinen/sie dürfften Gott nicht mer geben/nach allen seynen Dienern/sondern allein zü sich scharen vnd reysen/auff dem Warcke durch vbersezen/gleich als auß de beüßtel stelen. Dazü sie bißher grossen frid gehabt/gehoffen/ge tanzt vnd gesungen haben in aller sicherheyt.

Wolan/was sie ersparet/ gestolen vnd gesämlet haben/Was sie iren Predigern vnd Psarthern entzogen/Das sollen sie brüder Veyten den landsknechten/züsamen bracht haben/vnd keinen danck darzü haben. Die Fürsten sollens on alle barmherzigkeyt von ihnen nemen/vnd kriegesnoth damit halten. Quod non tollit Christus, tollit fiscus, So soll es gehen/Hastu nicht wöllen eynen gulden geben zum freiden/Gott zü lieb vnd dienst. So gib nun zehen oder zweintzig/zum streyt/Gott zür straffe vnd büsse. Habē wir güts empfangen von dem HERRN (spricht Hiob) warum wöllen

wöllen wir das böse auch nicht leyden?

Es hatt ein segkliches thün sein zeyt/spricht Salomon/Ecclesiastes. Bißher ist freidens zeyt gewest/ Tu ist strey tens zeyt. Bißher brassens vnd brangens zeit/ Tu aber sorgens vñ arbeitens zeit. Bißher wüchens/stelens/scharrens zeit/ Tu aber außgebens/bezalens/vnd außstreüens zeit. Bißher essens/trinckens/rangens/freüden/lachens zeyt/ Tu aber trawrens/schreckens/fürchtens/weynens zeyt. Bißher ringens/schlaffens/müßig geens/sicher lebens zeit Tu aber wachens/vnruhe/schaffens/werens zeyt. Habē wir jene güte zeit künde gern haben/vñ denoch Got nichts dafür züdancken noch erkennen/ So last vns nu dise böse zeyt auch dulden/vñ daran lerne für jene güte zeit danckē.

Ja wenn Gott immer güte zeit gebe/vnd ließe vns drinnen mit aller boshheit vnd müßwillen die Erde erfüllen biß an den Himel hinan/vnd hieß vns darzü liebenn Junck herrn/das möchten wir leyden/vnd sind also der güten tag vñ freidens/in aller bñ berey gewonet. Tu wills vns faul thün/das auch böse zeyt vnd vnfride kompt/ Vnd wöllen scheel vnd saur sehen/schazung zü geben oder selbs zü reysen/Ja man müßts vns bestellen/Warumb hast du zünor nicht gehorcht/da man dir Gottes wort sagt? So höre nu den Teüffel im Türcken/der du Gott nicht hören woltest in Christo.

Sperrest du dich aber/vñ wilst nicht geben noch reysen Wolan/so wirt dichs der Türck wol leren/weñ er ins land kompt/vñ thüt dir wie er setze vor Wien gethan hat/ Nemlich/das er kein schazung noch reyse von dir fordert/ sondern steckt dir Hauß vnd hof an/nimpt dir vihe vnd fütter gelt vnd güt/sticht dich zü tod (wo dirs noch so güe wird) schendet oder würget dir dein Weyb vnnd Töchteren/ vor deinen Augen/zerhacket deyne Rynder/ vnnd spisset sye auff

auff deine zaunsteckē. Vnd müst darzu/das das ergeste ist
solchs alles leiden vnd sehen/mir bißem verzagē gewissen/
als ain verdampfer vnchrist/der Gott vnd seiner Ober-
keit vngheorsam gewest ist/oder siceret dich sampt in weg
in die Türckey/verkaufft dich dasellst/wie ain Hund/
das du dein Lebenlang/müß vmb ain stuck Brots vnnnd
erunct wassers dienen/in stetiger arbayttag vnnnd nacht
mit rüeten vnd knien getribenn/vnnnd dennoch kainem
lohn noch danck verdienē. Vnd wa ain sturm sol gschelien/
müßtu der verloren Hauff sein/vnnnd alle arba t im Hör-
thün. Ober das kain Euangelium hören/Nichts von
Christo vnd deiner Seelen seligkeit lernen.

Als denn würdestu geren von zwü Räten aine zur schat-
zung geben/Gerne würdestu selbst die helfte deiner Gü-
ter anbietē/Gern würdestu sel s vnder deinem Fürsten
raisen/Gern ainen Prediger selbs ernören/der dir im jar
viermal predigte/vnd würdt alles vmb sonst sein. Sihe/
das wiltu haben/Darnach ringestu jetzt. Den der Türck
ist der Man/der dich leren wirt/was du jetzt für güte
zeit hast/vnd wie semetlich/vnd and barlich/böflich/du
sie wider Gott/seine Diener/vnd deine Nachste zübracht/
versaumet vnd mißbraucht hast.

Der Türcke waist den Adel zü mustern vnd demütigē/
Die Burger zü züchtigen vnnnd gehorsam zümachen/Die
Bauern zü zemen/vnd den müerwillen zü büßen. Darum
denck/vnd sey from/vnd bitte Gott/das der Türck nicht
dein Schülmayster werde/das rat ich dir/Er hats vor
Wien allzū grewlich beweist/wie ain wüster vnfauber
Zuchtmaister er sey.

Ich wolt wünschen (wo vns vnser sünde vor Gott so vil
wige vnd müte lieffen) das alle Deütschen so gesinnet wē
das sich kein flectlin noch Dörfflin plinderenn noch weg
führen

führen lieffen vom Türckē/Sondern/wēns zü solchē ernst
vnd not keme/dz sich weret was sich weren künd/ung vñ
alt/Man vnd Weib/Knecht vnd Magd biß das sie alle
erwürget würdē/Dazü selbs Hauff vnd Hoff abbrennetē
vnd alles verderbeten/das die Türcken nichts fundē/den
junge Kindlin/welche sie doch one das/spissen vnd züha-
cken/wenn sie vns lebendig weg führen/vnd wir den selbigē
doch nicht helfen können. Vnd das solchs geschehe mit
vorgehendem gebet zü Gott/darin sie alles seiner gnaden
befolgen/vñ als im gehorsam der Oberkeit/wie drobē ge-
sagt. Es were je besser/dz man dem Türcken ein leer Läd
ließe/denn ein volles. Vnd wer weiß/was solche turst scha-
fen/wurde bey den Türcken. Werden wir weg gefürt/so
habē wirts vil erger denn so wir erwürget werden/wie dro-
bē gehöret. Vnd ist grosse far/das wir in der Türckey vñ
Christlichen Glauben/zum Türckischen glauben fallenn
wurden/zum Teüffel in die Helle hinein.

Schreiben doch die Römer selbs/von der Deütschē wei-
ber/das sie vorzeiten/eben so wol als die Wenner/zü felde
gezogen vnd gestritten haben. Vnnnd welche Magd oder
Jungfraw/nicht hat einen Feind erwürget/hat zur straf
müssen Jungfraw bleiben. So schreiben die neuen Histo-
rien von den Türcken/da sy zü Lemno in Griechenland
sind eingefallen/vnd den Thorhüter/erstochen/hat die
Tochter des Thorhüters/da sie den Vater tod gesehen/
seine wehre angenommen/vnd den Türcken im Thor/so lā
ge geweret/biß die Burger darzū kōmen sind/vñ die Tür-
cken vertriben haben. Thün doch die Türcken selbs auch
also/das sie sich ehe vñ lieber erwürgen/denn fangen las-
sen/Vnd nemen keine gefangene wider ahn/ob sie gleich
gern wider heim wolten.

Denn ich achte kein Denflin so geringe/wo man sich
drauß

drauß wehren wolte/die feinde müßten har drüber lassen.
Doch solches alles wissen die Kriegerleute besser/denn ich/
der ich mich auf solche gelegtheit vñ leuffe nichts verstehe/
Sondern dauon rede ich/weiles doch in solchem fall müß
gewaget sein/Vnd keiner gnade bey dē Türckē zühoffen
ist/wenn er vns weg fñret /sondern alles vnglück hon vnd
spot leiden müssen leiblich/darzu in geistlicher ferligkeit 3
Seelen/des worts beraubt sein/vnnd jr ergerlich Maho-
metisch leben sehen müssen. So decht ich/es were das beste
Got sich befehlen/Vnd auß gethaner pflicht vñ gehorsam
der Oberkeit sich weren/so lange vnd mit welcherley wey-
se man jmer kündte/vñ sich nicht fangen lassenn/sondern
würgen/schießen vnd stechen in die Türckenn/bis wir da
legen.Denn das du vmb der jungen kindlin willē gedechst
dein Leben zūbehalten ist nichts/Weil du gehört hast dē
die Türcken/solche kindlin/vnd was sie nicht mit fñren
mögen/alles erstecken/zühacken vnd spissen/das du doch
jnen weder helfen noch raten kanst / sondern allein größ-
ern jamer vnd elend daran sehen müßt.

Vnd ob sie gleich die kindlin mit dir weg fñrē/so darfstu
nicht hoffen/das sie die selbigen lassen bey dir bleibenn/
da wirt nicht auß/Wan verkaufft inn der Türckey dye
gefangene Christen/wie das Vihe/vnd wie die Sew /ach-
tet nicht/wer hie Vater/Wüter/Kind oder Weib sei/Da
wirt dē weib dorthin/der Wan hieher verkaufft. Also ges-
hets auch mit den Eltern vnd Kindern zū/das keins bey
dem andern gelassen wirt/wie die kaffer vnd verkauffer
wöllen.Das doch allenthalbē besser wer/dabeimē im haw-
se sich weren vnd erwürgen lassen/in Gottes willen vnnd
der Oberkeit gehorsam/denn sich in solch sehrlich schädlich
gefengnis geben.

Das ist mein güter wunsch/Aber ich halt /eys wil wol
ein

ein wunsch bleiben/Denn ich solchs sage/meinen liebenn
Christlichen Deutschen zū güt/so da gerne wöllen vnder-
richt sein.Die andern bedürffens nichts/haben selbs güte
dunkel/sack vnd vaf vol/Aber wöllen wir mit den Tür-
cken streiten vnd vns weren/so werden wir müssen ander-
re vnd newe gedanken fassen/vnd was anders schicken
vnd gewennen/beide mit hertz vnnd hand/denn wir bis-
her gewonet sind.

NJe bey müß ich auch ein vermanung thun/vnd einē
trost geben den Deutschen/so bereit inn der Türckey
gefangen sind/oder noch gefangen möchtenn werdenn/
Gleich dem Exempel nach des heiligen Propheten Jere-
mia/welcher auch einen Brieffe schreibe gen Babylonien
vnd vermanete seine gefangene Juden/das sie soltē gedul-
tig sein im Gefengnis/vnd im Glauben feste bleibe /bis
auff die zeit irer erlösung/das sie sich nicht ergern soltē
an der Babylonier Glaubē vñ Gotes dienst/welcher groß
war/vnd treflichen schein hatt/Dz gar vil Juden dahin
fielen/wie ich denn höre vnd lese/das auch die Christē seer
abfallen/vnd des Türcken oder Mahometers glauben/wil-
liglich vnd ungezwungen annemenn/vmb des grossen
scheins willen/den sie habē in irem glaubē.Darum merck
auff mein lieber brüder /laß dich warnen vnd vermanen/
das du ja im rechtē Christen glauben bleibest/vnd deiner
lieben Herrn vnd Heiland Jesum Christum/der für dey-
ne sünde gestorben ist/nicht verleugnest noch vergessest.

So lerne nu/weil du noch raum vnd stat hast/die Zehē
Gebot/dein VATER VNSER /den Glauben/vnd
lerne sie wol/Sonderlich disen Artikel/da wir sagē/Vnd
an Jesum Christ seinen einigen Son/vnsern HERREN
Der empfangen ist vom Heiligen Geist/Geborn vom

4 der

der Jungfrawen Maria/Gelitte vnder Pontio/Pilato/Gezeuigt/gestorben vnd begraben/Vider gefaren zur Hellen/Am dritten tag auferstand von den Todten/Auffgefahren gen Himmel/sitzend zur rechten Gottes des allmächtigen Vatters/Von dañen er komen wirt zurichten die lebendigen vnd die todten.Denn an diesem artickele liget/von diesem Artickele haissen wir Christen/vñ sind auch auff denselbigen/durchs Euangelium beruffen/getaufft/vnd in die Christenheit gezelet vnd angenommen/vnd empfahē durch denselbigen den Hailigen Gayst/vñnd vergebung der Sünden/Darzu die Auferstehung von den Todten/vnd das ewige leben/Denn diser Artickele machet vns zu Gottes Kinder/vnd Christus brüder/das wir im ewigē Elich gleich/vnd Aiterben werden.

Vñnd durch disen Artickele wirt vnser glauben gesondert/von allen andern glauben auff Erden/Denn die Juden haben des nicht.Die Türcken vñnd Saracener auch nicht/Darzu kein Papist noch falscher Christ/noch kein ander vnglaubiger/sondern allain die rechten Christen.Darumb/wa du in die Türckey komest/da du kein Prediger noch Bücher habent anst/da erzele bey dir selbs/es sey im Borte oder in der arbayt/es sey mit wortte oder gedancke/dein Vatter vnser/den Glaubē/vñ die zehē gebot.

Vñ wenn du auff disen artickele kumpst/so druck mit dem daumen auff den finger/oder gib dir sunst etwa ain zeichē mit der hand oder füß/auff das du disen Artickele dir wol einbildest vnd mercklich machest/Vñnd sonderlich/wa du etwa wilst ain Türckisch ergernuß sehen oder anfechtung haben/Vñnd bitte mit dem Vatter vnser/das dich Got behüte vor ergernuß/vñnd behalte dich rain vñnd feste in diesem Artickele/Denn an dem Artickele ligt dein leben vñ seligkeit.

Eben also vermant S. Jeremias seine Jude zu Baby-
lonien

lonien/wenn sie die gulden vñ silbern Götzen sehen wurdē/soltē sie an iren Got zu Jerusalem gedēcken/vñnd bey sich sprechē/HERR/dich allain soll man anbeten etc. Also thū hie auch/wa du bey den Türcken wilst etwa sehē/ainē grossen schein der hailigkeit/so laß dich nicht bewegē/sonder sprich/Vñnd wenn du ain Engel werest/so bistu den noch nicht Jesus Christus/HERR Jesu/andich glaube ich allain/hilff mir etc.

Vñnder andern ergernüssen bey den Türcken/ist das wol dz fürnemste/Das ire priester o8 Gaisliche/ain solch ernst/tapffer/Strenge leben fürē/das man sy möcht für Engel/vñnd nicht für Menschen ansehen/das mit allen vnsern Gaislichen vñ Mönchen im Bapstum ain scherz ist gegen sie.Oft werden sie auch entzuckt vber Tisch bey den Leuten/das sie sitzen als weren sie tod.Thū auch zu weilen grosse wunderzeichen darzu.Wen solte nun solchs nicht ergern vñ bewegen/Du aber/wenn dir solche fürkommen/So wisse vñnd gedēcke/das sie dennoch nichts von deinem Artickele/oder von deinem HERRN Jesu Christo wissen noch halten/Darumb so müß es falsch sein.

Denn der Teuffel kan auch ernst sein/sauv sehē/vil fastē/falsche wunderzeichen thū/vñnd die seinē entzucken.Aber Ihesum Christum mag er nicht leidē/noch hören.Darumb so wisse/das solche Türckische Hailigē/des Teuffels Hailigen sind/die durch ir eigen grosse werck/wollen frum vñ selig werden/vñ andern helfen/on vñnd außser dem ainigen Hailand Jesu Christo/vñnd versüren also beide/sich selbs vñ alle andre/die disen Artickele von Ihesu Christo nicht wissen/oder nicht achtē/Aller dinge/wie vnser Mönche haben wollen zum Himmel helfen/mit irer eignen Hailigkeit.

Zum andern/wirstu auch sündē/das sie in iren Kirchē
L iii offte

ſt zum gebet zuſamen kommen/vnnd mit ſolcher zucht/
ſtille/vnd ſchönen eüſſerlichen geberden/bettern/das bey
vns in vnſern Kirchen/ſolche zucht vnd ſtille auch nirgẽ
zu finden iſt. Denn da ſind die weiber an einem ſonderliche
ort/vñ ſo verhüllet/dz man keine kan ſehen/dz auch vn
ſere gefangnen Brüder in der Türckey/Klagen vber vnſer
Volck/das nit auch in vnſer Kirchen/ſo ſtill/ordentlich vñ
geyſtlich ſich zieret vnd ſteller. Sihe/das möcht abermal
ein ſolch gedanken geben in dein hertze/vñ ſagen/Fürwar
ſo ſeyn halten vnd ſtellen ſich die Chriſtenn nicht inn ihren
Kirchen ꝛc.

Da drucke abermal mit dem daumen auff einen finger
vnd gedenc an Iheſum Chriſtum/den ſie nicht habẽ noch
achten. Denn laß ſie zieren/ſtellen/geberden wer da will/
vnd wie er will/Glaubt er nicht an Iheſum Chriſt/ſo biſtu
gewiß/das Gott lieber hatt/eſſen vnd trincken im Glauben
denn faſten on Glaubenn/Lieber wenig ordentlich geberd
deim Glauben/denn vil ſchöner geberd on Glauben/Lie
ber wenig Gebett im Glauben/denn vil gebet on Glaubẽ.
Chriſtus vrreylet doch im Euangelio Luce vij. Das die ar
me Sündin frömmer wer/mit weniger geberd/deñ Simõ
der außſezige mit allem ſeinem geprengẽ. Vnnd der arme
Sünder der Zölner/müſte beſſer ſein on faſten vnd feyrẽ/
denn der hochmütig Phariſeer mit ſeinem faſten vnd als
ler heyligkẽt. Vnd ſprach darzũ wider die vngläubigenn
Phariſeer alle/die doch heylig anzũſehen waren/Dürn vñ
Zölner werden ehe gen Himel kommen deñ jr.

Zum dritten/wirſtu auch Walfarten zu dẽ Türckiſchẽ
Heyligen/daſelbſt finden/die doch nicht im Chriſtenglaub
ben/ſondern im Mahometis Glaubengſtorben ſind/weye
ſie bekennen vnd rhümen/Da geloben ſich die Türckenn
hin/lauffen vnd küſſen ſie an/Aller maſſen/wie wir zu vn
ſern

ſern Walfarten gelauffen ſind/vnd vnſer heilige angerüf
fen haben. Es wirt auch vilen geholffen/vnd geſchehen vil
großes Zeychen/gleich wie bey vns auch geſchehen iſt/vñ
ſolchen faſchen Wunderzeychen/haben wir oft vnd vil ge
ſchriben/die bey vns von den Heyligen (als wir gemeint)
vnd bei den Walfarten geſchehen/Das auch etlich todten
außerweckt/Blinden ſehend/Lamenn gehend wordenn
ſeynd/vnd der gleychen/Wie dann Chriſtus verkündiger
hat/Matthei xviii. Das die falſchen Chriſti vnnd falſche
Propheten ſolche Wunder thün ſolten/das auch die Auß
erwölten möchten verſüret werden/Deſgleichen S. Paul
ij. Theſſa. ij. auch verkündigt.

Denn das iſt dem Teüffel ein gerings/einen Menſchen
zu plagen/das er vnd jeder man mit anders meiner dann er
ſey blind/lam/tod/Darnach/wann er damit hat ſeine Ab
götterey angericht/vnd die Lẽwte von Chriſto/etwa zum
Heyligen (das iſt ſich ſelbs) anzũrüſſen getrieben/als deñ
ablaſſe zu plagen/Das der Menſch glaube/Sein Heylige
habe im geholffen. Er kan auch wol ſo vil kunſt/das er zu
weylen rechte krankheyt vertreyben/vnd rechte ſchäden
heylen kan. Denn er iſt ein Doctor vber alle Doctor in der
Arznei/darzũ ein Fürſt der Welt. Sihe/was wüder thut
er bey vnd durch ſeyne Zäuberer/wie ſeltzam er inen hilfft
vnbegreyffliche ding zũthun.

Was er er dem Heyligen Mañ Hiob/wölche ein Wet
ter vnd donner macht er inn dem lufft/vnd verbrennet im
all ſein Güt/vnd tödtet im ſeine Kinder. Darzũ ſchlug er
im ſeynen eygnen leib/mit grewlichen böſen blatern vñ ge
ſchweren. Sihe wie er vnſern Herrn Chriſtum ſelbs in dem
lufften fürte/auff dem Tempel/vnd vom Tempel auff dẽ
hohen Berg/als were er ſein Gott/vnd zayget im alle reich
auff Erden/inn einem augenblick. Kan er nu Wetter ma
chen/

chen/blattern schaffen/in Lüfften sären/vnd also mit dem
Heiligen spilen/darzu mit Christo selbst/Was solte er nit
vermögen mit seinen Gottlosen vnd vnchristen.

Darumb sey gewarnt/Wenn du in der Türckey zay-
chen sehest oder hörm wurdest/das du gedenkest bei dir selbst
vnd sprichst/Vnd wenn du alle Todten auferweckest/
vnd alle Zeychen thetest/weyl du darneben Ihesum Chris-
tum verleugnest vñ lesterst/oder nit kennen wilt/So glau-
be dir der Teuffel an meiner stat/Ich will villieber on zey-
chen vnd wunder/bey meinem schwachen Christo bleiben
denn zu dir starcken vnd mechtigen wunderthäter fallen.

Vnd ist zwar in der Türckey das vortheyl/das man sol-
che falsche Wunder leydelich kennen/vnd sich dauor hütet
kan/weyl die selbigen nicht in Christus namen geschehen/
sondern wider Christus namen/in des Mahomets namen
Denn wie gesagt/Sie halten nichts von Christo/spotten
vnd lestern vil mer die Christen mit dem Namen Christi/
als mit einem vnächtigen Heiligen Namen/der die seine
verlehet/vnd ihnen nicht hilfft wider den Mahomet.

Aber bey vns vnder dem Papstumb sind solche falsche
zeychen vil feillicher vnd schwerer zu erkennen/weil sie bei
vns/als bey den Christen/vnder de Namen Christi/als
von seinen Christlichen Heiligen/geschehen/Daher er sein
recht Teuffels spil vnder dem nammen Christi/die leute vñ
Christo züführen als auff aller gschwindest vnd behendest
wie Christus spricht/das solche falsche Christi/möchte auch
die außervölten verführen.

Zum vierden wirstu sehen/bei den Türcken/nach dem
eüsserlichen wandel/ein dapffer/strenge vnd erbarlich we-
sen/Sie trincken nicht Weyn/sauffen vnd fressen nicht so
wie wir thün/Eleiden sich nicht so leydsfertiglich vñ köst-
lich/bauwenn nicht so brechtig/brangenn auch nicht so/
schweren

schweren vnd fluchen nicht so/haben grosse trefflichen ge-
horham/zucht vñ ehre gegēren Kaiser vnd Herrn/Vnd
haben Regiment eüsserlich gefasset vnd im schwanc/wie
wir gerne haben wolten in Deutschen Landen.

Vnd wiewol jr geseze zülasse/dz ainer mag zwelff Ehe-
weiber haben/vnd darzu Wede oder Beischlefferin/wie
vil er wil/vnd dennoch alle Kinder gleich erben sind/So
halte sie doch solch Weyber alle in grossen zwang vñ gehor-
sam/das auch der Man vor den Leuten/selten mit seiner
Weib ainem redt/oder leichtfertig bey jr sitzt oder scherzt/
Denn ob wol der Man im solche Weiber lasse vertrauen
durch die Priester/So behelt er doch das recht vñnd die
macht/von sich zulassen welche er wil/nach dem sie verdie-
net/oder er sy lieb hat oder gram wirt/Niemit zwingen sie
ire weiber gewaltigklich. Vnd wiewol solch Ehe nicht ain
Ehe vor Gott/sonder mehr ain schein ist/denn ain Ehe/
Noch halte sie ire weiber in solchem zwang/vnd schön ge-
berden/das bey in nicht solch fürwitz/vppigkeit/leichtfer-
tigkeit/vñnd ander vberflüssiger schmuck/kost vnd prache
vnder den Weibern ist/als bey vns.

Nun ist solcher schein auch wol so ain gross ergeruñß ai-
nem vnberichten vnd schwachen Christen als kain gulde
Bilde zu Babylo den Juden gewesen ist/vñ kain Cartheu-
ser Kloster bei vnns ist/weil bey vns kain Orden so hailig
ist/der nicht wein trincke/Vñnd kain Weib noch Junck-
fraw/dermassen im zaum leben müß. Darumb sihe dich
für/vñ druck abermal den finger mit dem daumen/Denn
du findest auch in diesem stücke deine Christum nicht. Was
hilft den sollich schön ding/so es außser vñ wider Christum ist.

Da magstu wol sagen das Sprichwort/Es ist schon bö-
se. Aber bey vns ist/Aber feste/Denn es ist ja böß in Chri-
sto messig Wein trincken/vñnd frölich sein/Denn außser
S Christo

Christo solch treffenlich sawr ding fürgebenn/das weder Propheten noch Apostel/nach Christus selbs hat fürgebē. Denn Christus aß vnd dranck/beide mit Wamen vnd Weibern/beid mit Phariseern vñ Jōnern. Aber die Türcken müssen höher vnd besser machen/denn Gott vnd sein eigen Son selbs machē/welchē sie doch dieweil lesteren vnd verfolgen/wie vnser Geistliche vñ Gleisner bey vns auch thūn. So wisse nu/das Christus Reich/steht nicht in essen oder trincken/auch nicht in eusserlichen geberden/sondern im Glauben des hertzen/Luce xvij. vnd laß dich solch gleissen nichts ansechten.

Vor dise ergerniß/schlecht nu das groſſe glück zū/das die Türcken so mechtig worden sind/so vil Sig haben/die Christen/(wie sie meinen)so oft darnider gelegt habenn/vnd bißher so treffenlich zū genōmen/Dz es kein vernūfft andersdeuten mag/denn das jr heiligkeit solchs verdiene/vnd jr glauben vnd wesen Gott so wol gefalle. Darüber sy so starrig/hart vnd verstockt werden/Das man meiner/es sey vnmüglich/einen Türcken zū bekeren.

Widerumb haltenn sie/das kein erger Volck sey/denn die Christen/vnd kein schendlicher glaube/denn der Christliche glaube. Vnd fallen daher in solchen vberschwencklichen hochmüt/zū lesteren vnd zū schenden/Christum vñ seine Christen/das sie vnder ein ander rhūmen/spottē vñ sagen/Die Christen sind Weiber/aber die Türcke sind ire Mennner/als weren sie alleine eitel Helden vnd Risen/Vñ wir Christen eitel Weiber vnd Memmenn. Wissen aber nicht/wie sawr es wirt mit inen aufgehen.

Die stolzen Babylonier waren auch Mennner/vnd die Juden müssen Weiber sein/Aber die selbigen Weiber/biben zū lest beyde Man vnd Hertz/do die Babylonier weder haut noch har behielten.

Sibe/

Sibe/vnder diesem heiligen schein der Türcken/ligen verborgen/ja vnverborgen/so vil ungehewrer/schrecklicher grewel/Itemlich/das sie Christum nicht allein leugnen/sondern auch lesteren vnd schendenn/mit seinem blut/sterben/aufferstehen/vnd mit allem Gūt/dz er der Welt gethan hat/vnd setzen iren Mahometh vber in/Damit sy auch Gott den Vatter lesteren/vnd den Teuffel an Gotes stat eerē. Darnach auch solche Blüthunde sind/so gewaltlich vil blut vergießen vñ mord begeben/in so vil lenden als nie auff Erden gehört ist. Darzū solch Welsch vñ Sodomisch vnkeusheit treiben/das nit zū sagen ist/vor züchtigen Leuten/Dn was das ist/das sie die Le so gar nichts achten. Sind darzū die aller grōſſten rauber vnd verderber aller Land vnd Leute.

Vnd wer will alle solche grewel erzeilen/der sie doch kein für sünde halten/sondern alles für eitel tugent/Das heisset blindheit vber alle blindheit/Vnd wirt solches alles mit dem eusserlichen schein(wie gesagt) also geschmuckt/das vil Christen abfallen/vnd zū irem glauben/vñ zū solchem grewlichen/heſſlichen schönē Teuffel/willigklich sich geben. Vñ zwar/wo solche falsche heiligkeit ist/da müssen alle laster auff eim hauffen sein/Wie wir wol sehen an vnsern Geistlichen/das jr lesteren/hochmüt/mord/geiz/vnzucht/vnd aller laster kein maß ist.

Sie tröſtē sich aber mit diesem Spruch/Ly meinstu/dz Gott so vil Leute/so läg solt irē vnd verdāmen lassen wie sich vnser Endchrist auch tröſtet. Welcher sprach od gedācken/auch wol kan einen bawfelligen Christē stossen/vnd einen halsstarrigen büben stercken. Gleich wie sie die Jūdē vorzeiten/auch da mit setze wiß die Heilige Prophetē/vnd sprachen/Ly Gott ist nicht so zornig/Er wirt nicht so vbel thūn/wie Michas schreibet vnd die andern.

S ij Aber

Aber man muß diesen Spruch vnd gedanken/auf den
augen thun/vnnd von Gottes wercke/oder vrtheil/ nicht
richten/nach Menschen werck/oder vrtheil/ Denn es ligt
nicht daran/ob vil oder wenig Menschen/glauben oder
nicht glauben/verdampft oder selig werden/Sondern da
ligts an/Was Gott geboren oder verbotten hat/Wz seyn
wort oder nicht sein wort sey/da soll man auff sehen/vnnd
nach denken/vnd die ganze welt nicht achte/ob sy gleich
all zūmal zum Teuffel fürē/Deñ Got vñ sein wort bleibē
ob gleich Himmē vñ Erde vergehe.Darinn halt fest / halt
fest/sage ich/an deinem Christo/dz du vor solchen Pfeilen
vñ Stürmen des Teuffels/sicher sein/vñ ein Christ bleibē
mügest/so wirstu selig/Las Türcken vnd alle Gottlosen
wenn sie nicht anders wollen/zum Teuffel faren.

Das sey von der Vermanunge an die Gefangene/auff
das sie im Glaubens feste bleiben/wider alle ergeruñß vñ an
sechtungen. Tu wollen wir sie auch trösten/das sie gedul
tig sein sollen in irem Gefengēniß/vnd alle ir elende/vmb
Gottes willen williglich leiden vnd eragenn. So mercke
nu/wo es Got verhengt/dz du vom Türcken gefangen/
weg gefüret/vnnd verkauft wirst/das du müßt ires wil
lens leben/vnd ein Knecht sein/So gedenck/dz du solch elē
de vnd dienst/von Gott zūgeschickt/gedultig vnnd willig
annemest/vnd vmb Gottes willen leidest/vnd auffß aller
erewlichst vnd fleissigst deinem Herrn(dem du verkaufft
wirst) dienest/vnangesehenn/das du ein Christ/vnnd
dein Herr ein Heide oder Türk ist/darumb er nicht werd
solte sein/das du sein Knecht sein soltest.

Vnd bey leibe lauffenicht weg(wie erliche thun) vnnd
meinē/sie thun recht vnd wol dran. Etliche auch sich selbs
eressen oder sonst erwürgen. Nicht/nicht so lieber Brü
der/Du müßt denken/dz du dein freiheit verlorn hast/
vnd

vnd eygen worden bist/ darauff du dich selbs/ on willen vñ
wissen deines Herren/ nicht on sünd vnd vngheorsam/wir
cken kanst. Deñ du raubest vnd stiebst damit deinem Her
ren/deinen Leyb/welchen er gekaufft hatt/ oder sunst zū
sich bracht/das er forthin/nicht dein/sondern sein güet ist/
wie ein Dihe/ oder ander seiner habe.

Deñ hie istß zeyt/zūgehörchen vnd zūhalten/die Sprü
che S. Petri vnd Pauli/da sie leeren/Das die Knechte o
der leibeygen sollen iren leiblichen Herrn gehorsam/trew/
demütig/ersam vnd fleysig sein/Vir anders/denn als die
nere sie Christo dem Herrn selbs/ob gleich die Herrn vnchri
sten oder böse sind/Wie du lesen magst i. Cor. viij. Ephes. vj.
Vnd Colos. iij. Ir Knechte seyt gehorsam inn allen dingen
ewren leiblichen Herren/Nicht mit dienst vor augenn/als
den menschen zū gefallen/ Sondern mit einfaltigkeit des
herzen/vnd mit Gottes forcht. Auch i. Petri ij. Deñ wo
du sonst ein rechter Christ bist/schade dir solch dienst vñ es
lend nicht/ Ja wo du sein kanst Christlich vñ gedultig bran
chen/ist dirs güet vnd nutz zür seligkeit als dein Creutz/das
vinn dein glaube gehet vnd beweret wirdt.

Gedenck an die Exempel aller Heyligen/Sihe/wie der
Vrguatter Jacob/dem schalckhafftigen argen Laban sei
nem schweher dient vmb Rahel/vnd hielt in seinen dienst
erewlich auß/ Gene. xxx. Vnd darnach sein Son Joseph/
wie der selbige seinem Vatter gestolen vnd verkauft von
seinen eygen Brüdern/in Egypten seinem Heydnischenn
Herrn/so erewlich diener/ vnd darüber inn Kercker kam.
Aber zū letzt herrlich her auß kam/vñ ein Herr des Lands
ward/ Gen. xxxvij. Jte wie einen schweren dienst dz gāz
Volck Israel mußte lange zeit dem König Pharao in E
gypten/ Exod. i. Vnd lieff doch keiner auß seinē dienst/wie
unschuldig oder Heydnisch vnd böse ire Herrn waren.

S iij Item

Itz hernach/War das nicht ain schwerer dienst/da das
Künigreich Israel/gen Assrien/ Vnd hernach/das Kün-
igreich Juda/gen Babylonien geführt ward/Da müste
Künig/Künigin/Fürste/Priester/Propheten/vnnd vil
hailiger Leute/denn du bist/dienen vnd knecht sein/wie
Daniel vnd seinen gesellen (Daniel 1.) vnder dem graus-
men Künige/da sie vil ferligkeit Leibs vñ Seelen/teglich
warten vnd auch dulden müssen/mit aller schmach vnnd
spot (wie der cxxxvij Psalm wol anzaiget. Super flumi-
na Babylonis 2c. Da sind freilich auch vngedultig Juden
gewest/die geheulet/geklagt/geflucht vñ gemuriet habē/
Welche darzu vom Judentumb gefallen/vnnd Haiden
worden sind. Aber es müste gleich wol sein/Die fromme her-
ren gedult/ließen nit weg/sonder dienten mit aller treu
vnd fleiß/wie Daniel vnd seine gesellen/vñ bleibē im rech-
ten glauben/Darumb wurden sie auch erhöret/vnnd vom
Gott gnediglich vnd wunderbarlich erlöset.

Vnd das wir zum neuen Testament kommen. Müste
nicht Christus/die Juden/vnd den Haiden Pilatum vnd
Herodem mit sich machē lassen/was sie wolte:müste nicht
S. Paulus gefangen sein/vnd fast alle Apostel/etlich in
das elend verstoßen vñ verbannt/als S. Johannes in Pa-
chmos. Vnd hernach vil hailiger Werterer/auf Rom vñ
andern Stetten/von Hauf vnd Hoff/von Weib vnnd
Kynd/in ferne wüste Insulen vertriben/vnd daselbst in
Steinbrüchen vnd ander schwere arbeit/wie die Esel/ar-
baitten. Warum woltestu es besser haben/denn dein H^{er}e
Christus selbst/mit allen seinen Hailigen/im alten vnnd
Neuen Testament: Der Junger solt nicht besser haben
denn sein Maister (spricht Christus) Denn ist er recht ge-
schaffen/wenn es im gehet/wie seinem Maister/Luce vj.

Mit vnwillen vnnd vngedult chistu nicht mehr/denn
das

Das du deinen Herrn/des Knecht du worden bist/ergerst
vnd deffer böser machest: Schendest dazu die leere vnd den
Namen Christi/als seyen die Christen solche böse vntreis-
se/falsche Leut/die nicht dienen/sondern entlauffen vñ
sich selbsts entwenden wollen/als die Schelcke vnnd Diebe/
vnd werden dadurch in irem glauben herter vnd verstock-
ter. Widerumb wo du treulich vnd fleißig dienetest/wur-
destu das Euangelium vñ den Namen Christi/schmuckē
vnd preysen/Das dein Herr/vñ villeycht vil ander/wie bö-
se sie weren/sagen müsten/Wolan/nu seynd doch die Chris-
ten/ein treu/gehorsam/from/demütig/fleißig Volck/vñ
wurdest dazu der Türcken glauben darmit züschanden
machen/vnd villeycht vil bekeren/wenn sie sehen wurden/
das die Christen mit demüt/gedult/fleiß/treu/vnd dero
gleichen Tugenden/die Türcken so weit vbertreffen. Das
meinet S. Paulus/da er Titum 11. spricht/Die Knechte
sollen die Ler vnser Herrn schmuckē od ziere in allē dinge

Denn wie böse kans dan sein/einem Türcken oder Hey-
den zū dienen: so fern du Gleubig vñ ein Christ bist vñ blei-
best/Müß doch hie bey vns mancher dienen/einem Bibe-
Tyrannen/oder bösen Herrn. Ja wie müssen wir thun vn-
der dem Papstun/da vnser Tyrannen/vns fangen/zwin-
gen/versagen/treyben/brennen/köpfen/erseuffen/vnnd
erger mit vns handeln/denn die Türcken mit dir thun/
Noch müssen wir/weichen/dulden/leiden/dienen helfen/
raten/betten/heben/vnd tragen/Welchs du alles mit vns
wagen vnd wartenn müstest/wo du mit vnns woltest ein
Christ sein/vnd Christum bekennen/Denn der Papst in
dem stucke vil erger ist/denn der Türke. Der Türke
zwinget doch niemand Christum zū verleugnen/vnd seinē
glauben anhangen/vnd wenn er gleich aufs höchst wüte
mit leiblich morden an den Christen/so thut er darmit
nichts

nichts (so vil an im ist) denn das er den Himmel vol Heylige machet. Denn seine lesterung wider Christum/vñ sein eüßferlicher heyliger scheyn zwingen nicht/ sondern versuchen vnd locken.

Aber der Bapst/eben damit/das er will nit Seynd noch Türcke/sondern der liebe Vatter/Ja der aller heiligst Vatter vund aller erweißte Hirte sein/füllet er (so vil an im ist) die Helle mit eitel Christen/Denn er reysset die edlen Seelen von Christo/durch seine lesterliche Menschen lere/vnd fñret sie auff eygen Gerechtigkeit/wölchs ist dz recht geistlich morden/vñ schier so güt/als des Mahomets oder Türcken lere vnd lesterung. Wo man aber im solcher Hellsche Teüßlichen versürningen nit will gestatten/nimpt er sich des Türcken weise auch an/vñ mordet auch Leiblich/vermöcht ers/om zweyfel/er solt wol grösser Mord vnd Blüternergießen anrichten den der Türcke/wie sie bisher wol beweisen haben/mit so vil Kriegen/herzen vnd reizen/vnder Keyser vnd Königen zc.

Summa/Wo wir hin kommen/da ist der rechte Wirt & Teüffel/daheim. Kommen wir zum Türcken/so faren wir zu Teüffel/bleiben wir vnder dē Bapst/so fallen wir in die Helle/Eitel Teüffel auff beiden seiten vnd allenthalben/So stehet es layder jetzt in der welt/vnd gehn die Sprüche Christi vñ S. Pauli im vollem schwang/Dz in dē letzte tagen so seeliche vnd grausame zeyt sein/da der Teüffel los worden/alle welt versüret/vnd solch samer vñ not anrichtet dz kein mensch künd selig werdē/wo Got die selbige tag nit würde verkürzen/vmb seiner Außervölten willenn/Es muß also gehen zur letzte/das der Teüffel die Christenheyt mit aller macht/auff allen seiten angreyffe/beide Leiblich vnd Geystlich/ vnd sein bestes vñ böhestes an jr versüche/damit ein Ende.

Darumb

Darumb laßt vns wachen vñnd wacker sein in festem Glauben an Christum/Vñnd ein jeglicher halt sich vnder seiner Oberkeit/gehorsam/vñ warte wñ Got machen wirt Vñnd laß gehen/was da gehet/farē wie es feret/Es ist doch hinfürt nichts güts mer zu hoffen/Dz Töpfen ist zübrochen/vnd die Suppen verschütt/wir mügen die Scherbe vollend hinach wagen/vñ so vil es möglich ist/güts müts dazu sein/wie vns Christus leret vñ spricht von diser bösen zeit/Luce xvj. Wenn jr solches sehet/das angehet/So sehet auff/vñnd richtet ewer Haupt auff/denn ewer Erlösung/Compt vñnd ist nahe.

Doch das ich das nicht vergesse/wenn du vñnder dem Türcken bist/vnd dienen müßt/wie gesagt ist/So solt du solchen dienst nicht weiter verstehen noch deüten/denn so fern es deinem Hausherrn nützet zu seinen gütern. Wenn er dich aber zwingen wolt/wider die Christen zu streiten/ Da soltu nit gehorsam sein/sondern lieber alles leiden/wñ er dir thün kan/ia vil lieber sterben. Denn du hörest hie/das Daniel vom Türcken schreibet/Sein streit sey wider die Heyligen Gottes/die im nichts gethan habenn/vñnd vergeüßte eitel vñschuldig blüt. Da müßt du dich vorhätten/das du dich des nicht teilhaftig machest/Gleich wie du seinem lesterlichen Abgot vñnd Mahometh nicht müßt zufallen/ob du gleich vñnder im dienen müßt.

Blib doch der fromm Naamā/ij. Reg. v. in seines herrn Königs dienst/vnd bettet auch mit im in seinem Tempel Aber dennoch bettet er seinen Abgot nicht an. Vñ die liebe heiligen Werterer/S. Moriz vñ seine Gesellen/da sy der Reiser hieß wider die Christē streitē/wolte sy es nit thün/warffen die Wassen weg/vñ sprachē/Wenn er wolt wiß die Christē streitē/dürfft er keine and sūche/sie weren selbs da/als Christen Leüte/bereit zu leiden was er wolte.

§ Eben

Eben also soltu deinen dienst den Türcken auch lassen/
 das du damit nicht wider die Christen / noch wider Gott
 strebest / sonder allain seinem Hauß vñ Güttern zum be-
 stehen helfest. Solchs wil ich auch gesagt vnd geraten habē
 allen de senigē / so vnder vnserem Kaiser / Papst / Fürsten
 lebē dz sie sich nit gebrauchē lassen / wider dz Euangelii /
 oder wider die Christē zū streitten / oder sie zū verfolgen /
 Denn damit werden sie vnschuldigh Blüt auff sich laden /
 vnd nichts besser sein / denn die Türcken / man muß Gott
 mer gehorsam sein / denn den Menschen. So hat Gott Kay-
 sern Herrn die Oberkeit der massen gegeben / oder die
 Leute vnderworffen / das er damit solle wider Gott vñnd
 sein Wort streben oder fechten. Vnd ist auch inn solchem
 fall / kein Vnderthan seiner Oberkeit / ein har breit / schul-
 dig oder verwandt / Ja es ist als denn schon kein Oberkeit
 mer / wo solchs geschicht / Sondern die Vnderthanen sind
 schuldig / der Oberkeit Leiblich zum besten zū dienen / dz
 Friede auff Erden erhalten werde / vnd diß leiblich Leben
 müge deßer sicher vnd wol stehen.

Aber Gott der Vatter aller gnaden vnd Weisheit / wöl-
 le vns dise zeit gnediglich verkürzen / vnd vns mit Weyß-
 heit vnd Stercke begaben vnd bereiten / das wir diuineyl
 weißlich vnd manhafftig wandeln / vnd der Zukunfft vn-
 sero lieben HERRN Ihesu Christi frölich warten
 vñnd vonn disem Jamerthal seliglich schei-
 den mügen / Dem sey lob vnd danck
 cher vnd preiß in ewigkeit /
 Amen.

Gedruckt zu Augspurg durch
 Heinrich Stainer.

89 16
50
529

